

# Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:  
www.lokalmatador.de



Nummer 7

Donnerstag, 17. Februar 2022

## Amtsantritt von Plochingsens neuer Beigeordneter Barbara Fetzer

Erster Arbeitstag in Plochingen: Am Montag erhielt die neue Beigeordnete und Kämmerin die Ernennungsurkunde

Zur Amtseinsetzung von Plochingsens neuer Beigeordneter und Kämmerin Barbara Fetzer begrüßte Bürgermeister Frank Buß am Montag in der Stadthalle seine neue Kollegin, den Salacher Bürgermeister Julian Stipp, die Plochinger Verwaltungsspitze, die Abteilung der Finanzverwaltung sowie Vertreter des Gemeinderats.

Nachdem Plochingsens ehemaliger Beigeordneter Michael Hanus zum 1. Bürgermeister von Bietigheim-Bissingen gewählt wurde und im November vom Neckar an die Enz wechselte, wählte der Plochinger Gemeinderat mit großer Mehrheit am 16. November die Salacher Kämmerin Barbara Fetzer zu seiner Nachfolgerin. „Auf diesen Vertrauensvorschuss können Sie aufbauen“, sagte Buß bei der Übergabe der Ernennungsurkunde.

### Gemeinsam Plochingsens Herausforderungen bewerkstelligen

Fetzer habe sich in ihrer beruflichen Laufbahn Schritt für Schritt weiterentwickelt und engagiert und kompetent zwölf Jahre lang die Salacher Kämmerin geleitet. Sie trug Verantwortung für kommunale Gesellschaften und qualifizierte sich weiter, indem sie zuletzt ein berufsbegleitendes Masterstudium Public Management abschloss. Die so erreichten Ziele seien nun der Startplatz für eine neue Herausforderung in Plochingen.

Bei ihrer Vorstellung im Gemeinderat habe sie durch ihr strukturiertes Denken, durch ihre Zielstrebigkeit, sowie durch ihr zielorientiertes Handeln und Argumentieren in Gremien überzeugt. Diese Eigenschaften benötige Fetzer für ihren Aufbruch aus dem Filstal zu den neuen Ufern am Neckar.

Nicht nur Plochingsens Neckarhafen wird



Bürgermeister Frank Buß (l.) überreicht der Beigeordneten Barbara Fetzer die Urkunde.



Frauenpower in der Finanzverwaltung: Blumen gab es für die neue Beigeordnete und Kämmerin Barbara Fetzer (l.) und für ihre Stellvertreterin Diana Gaus (r.).

die neue Beigeordnete und Kämmerin herausfordern, sondern aktuell stehe mit dem Umbau des Bahnareals zur Mobilitätsdrehscheibe ein neuer Transformationsprozess an. Das Aufgabengebiet Bildung und Betreuung wird Plochingen weiterhin intensiv beschäftigen: Von der Sanierung und Erweiterung des Gymnasiums, über die Gestaltung des

„Unteren Schulzentrums“, bis zum Bau neuer Kinderbetreuungseinrichtungen. Die Digitalisierung der Stadtverwaltung, Klimaschutz und Energiewende, städtebauliche Entwicklungen und Wohnungsbau, die städtische Infrastruktur und Sportstätten sind weitere herausfor-

Fortsetzung auf Seite 2



## Fortsetzung von Seite 1

dernde Projekte und schließlich auch die Sicherung des sozialen Friedens in der Stadtgesellschaft.

Neben dem Gemeindeverwaltungs- und Abwasserverband sind auch Tochtergesellschaften der Stadt, wie zum Beispiel die Eigenbetriebe Abwasserentsorgung und Wohnen, die Infrastrukturgesellschaft sowie die Stadtbau Plochingen, finanziell auszustatten. Sobald es um kaufmännische Themen gehe, sei Fetzer als Beigeordnete stets miteingebunden. Doch Frank Buß macht seiner neuen Kollegin Mut: „Keine Angst: Sie müssen diese Herausforderungen nicht alleine bewältigen.“

### Als Beigeordnete und Kämmerin in Doppelfunktion

Die Stadtverwaltung sei ein gut funktionierendes Team. Wie jeder Amtsleiter habe sie als Kämmerin ihren Aufgabenbereich in erster Linie im Fokus, als Beigeordnete müsse sie jedoch wie er als Bürgermeister „immer das Ganze im Blick haben“. Beim Strategietag der Stadtverwaltung werde sie einen guten Überblick über die Themenvielfalt erhalten und könne an der Fortschreibung der Investitionsplanung bis 2030 und damit beim Setzen kommunalpolitischer Prioritäten mitwirken.

Auch in der Stadtkämmerei dürfe sich Fetzer auf engagierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen. Besonders bedankte sich der Bürgermeister bei der stellvertretenden Kämmerin Diana Gaus für deren exzellente Arbeit der vergangenen Wochen.

### Ein Kässle für schwere Zeiten wäre wünschenswert

Für den Gemeinderat und besonders

als „Frau und Schwäbin“ hieß die Fraktionssprecherin der OGL, Dr. Constanze Hapke-Amann, Barbara Fetzer willkommen. Aus nichts etwas zu machen scheine den Schwaben in den Genen zu liegen. Jede schwäbische Frau habe zudem ihr Kässle für schwere Zeiten. „Es wäre gut, wenn Sie auch ein Kässle hätten“, so Hapke-Amann. Die Wunschliste sei lang und „wir freuen uns, wenn Sie Ihr Kässle dafür aufmachen könnten“.

„Viele spannende Themen und Projekte warten auf Sie“, sagte die stellvertretende Kämmerin Diana Gaus und wünschte „einen guten Start und eine gute Zusammenarbeit“ in einem erfahrenen und gut eingespielten Team. Dem Bürgermeister und der Stadtverwaltung dankte sie für die Zusammenarbeit während der Interimszeit.

### Mit Respekt vor dem Amt die Herausforderung gesucht

„Ich habe mich willkommen gefühlt“, sagte Barbara Fetzer und bedankte sich dafür, dass sie in Plochingen so freundlich willkommen geheißen wurde.

Besondere Verbindungen zu Plochingen hatte sie vor der Stellenausschreibung keine. Seither sei nun schon einige Zeit vergangen und sie habe sich die Stadt inzwischen nähers angeschaut. „Plochingen hat sehr viel zu bieten“, findet Fetzer. Sie fühle sich darin bestätigt, dass ihr Wechsel eine richtige Entscheidung war. Für sie hat in Plochingen alles etwas größere Maße. Der Hafen, die Hundertwasseranlage, das Gymnasium, der Bahnhof – „ich freue mich auf die Mitgestaltung und die Herausforderung“.

Nach ihrem abgeschlossenen Masterstudium wollte sich die 43-Jährige weiterentwickeln, wie sie sagt. Als Beigeordnete wirke man kommunalpolitisch



*Plochingens Beigeordnete und Kämmerin Barbara Fetzer bei der Amtseinführung.*

mehr mit und sei an der Gestaltung noch „mehr dran“. Zudem gebe es in Plochingen andere Schwerpunkte. Die Verkehrs- und Wohnungsbauentwicklung reize sie dabei besonders. Aber auch die Herausforderung der Finanzierung der Generalsanierung des Gymnasiums werde „ein Thema sein, das ich auf mich zukommen lasse“.

Fetzer hat „Respekt vor dem Amt“, sagt sie. Doch „an Herausforderungen wächst man“, fügt sie sogleich hinzu, zuversichtlich auf das Kommende blickend. Analog einer Wanderung meint sie, dass man irgendwann auf dem Berg ankomme, dann sei auch ein noch so mühevoller Aufstieg überwunden. Wenn sie sich davor sträuben würde, hätte sie sich für die neue Stelle nicht bewerben dürfen. Sie freue sich auf ein tolles Team und die Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister.

Nach der offiziellen Übergabe der Ernennungsurkunde stießen die teilnehmenden Gäste mit einem Glas Sekt mit Plochingens neuer Beigeordneter an und wünschten ihr einen guten Start.

## Kinderbetreuung: Zu wenig Fachkräfte und Räume

Laut Bedarfsplanung werden zusätzlich 3,5 Kindergartengruppen benötigt. Doch woher soll das Personal kommen?

**Dass bei der Entwicklung der Geburtenzahlen in Plochingen eine weiter steigende Tendenz zu verzeichnen ist, war die positive Nachricht im Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft – dass es zu wenig Personal für die Kinderbetreuung gibt und die Planung einen zusätzlichen Bedarf von 3,5 Kindergartengruppen offenbarte, wofür auch Räumlichkeiten benötigt werden, sind die Kehrseiten und nötigen die Stadt, in diesen Bereichen nachzubessern.**

Die Situation bei der Kinderbetreuung sei „besorgniserregend“, sagte Plochingens Bürgermeister Frank Buß. Seit Jah-

ren hätten die Kommunalen Spitzenverbände darauf hingewiesen, dass allein in Baden-Württemberg bis zu 80 000 zusätzliche Kindergartenplätze erforderlich seien. Doch „keiner weiß, woher die Mitarbeiter kommen sollen“, beklagt Buß. Dabei entlaste sich das Land auf Kosten der Kommunen.

Plochingen habe bereits jetzt „massive Personalprobleme“. So mussten im Kinderhaus Bismarckstraße schon die Öffnungszeiten eingeschränkt werden. Und beim Anfang 2020 in Betrieb gegangenen Kinderhaus „Am Johannerpark“, sollte dessen letzte von insgesamt fünf Gruppen Anfang März an den Start gehen, doch dieser verzögert sich

nun erneut, weil eine Erzieherin länger ausfällt.

### Brandbrief an die Kultusministerin

In einem Schreiben an Kultusministerin Theresa Schopper betont Bürgermeister Buß, dass Plochingen massiv in den Ausbau von Kindergartenplätzen investiert habe, trotz größter Bemühungen gelinge es aber nicht, das erforderliche Erzieherpersonal einzustellen. Baden-Württemberg leiste sich bundesweit den höchsten Personalstandard, doch die Landesregierung ignoriere die kommunale Wirklichkeit und rede die

**Fortsetzung auf Seite 3**

## Fortsetzung von Seite 2

Probleme schön. Die Ausbildung zusätzlicher Fachkräfte reiche nicht aus, es gebe schlichtweg zu wenig Personal. Das Problem verschärfe sich durch den beschlossenen Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung in der Grundschule.

Buß fordert daher, die Rahmenbedingungen auf den Prüfstand zu stellen. Dazu gehörten unter anderem die Standards und der Fachkräftekatalog. Zudem sei die Vorverlegung des Einschulungstichtages auszusetzen. Die stufenweise Verschiebung vom 30. September auf den 30. Juni hat zur Folge, dass mehr Kitaplätze bereitgestellt werden müssen. „Ansonsten droht der Ausbau der Kinderbetreuung in Baden-Württemberg zu scheitern, da die Städte und Gemeinden die vollmundigen Versprechen der Politik nicht mehr erfüllen können“, so Buß. Die Ministerin solle das Problem „zur Chefsache machen“ und gemeinsam mit den Kommunen Lösungen entwickeln.

### Problem im Ü3-Bereich

In den insgesamt zehn Kinderbetreuungseinrichtungen in Plochingen gibt es aktuell 34 Gruppen und 649 Plätze, davon sind etwa zwei Drittel Ü3-Plätze. Der Bedarf liegt schon jetzt um 72 Plätze höher.

Nach Uwe Bürk, Amtsleiter Familie, Bildung und Soziales, sei ein Ergebnis der regelmäßigen Fortschreibung der Bedarfsplanung von 2018 der Bau des Hauses „Am Johanniterpark“ gewesen. Bürk hofft zwar noch, dass die letzte Gruppe im März dort beginnen kann. „Aber es wackelt“, gibt er zu bedenken. Einen definitiven Termin könne er noch immer nicht nennen. Diese Botschaft an die Eltern weiterzugeben sei eine schwierige Aufgabe. Auch weil die Eltern einen Platz einfordern. Die Stadt arbeite die Warteliste ab, doch um eine Gruppe für 20 Kinder zu öffnen, brauche es vorher mindestens drei Fachkräfte, ansonsten gebe es keine Betriebserlaubnis. Eventuell werde es individuelle Lösungen mit Tagesplätzen geben. Aber selbst wenn in den kommenden Wochen dort eine Gruppe öffnet, fehlen im aktuellen Kindergartenjahr noch immer etwa 2,5 Gruppen.

Das derzeitige Problem liege vor allem im Ü3-Bereich. Bei der Bedarfsplanung sind wegen Rechtsansprüchen und der Durchgängigkeit der Betreuungsangebote im Ü3-Bereich Plätze für nachkommende Krippenkinder freizuhalten. Zudem werden durch die Verschiebung des Einschulungstichtages



*Damit Plochingen künftig ausreichend Kinderbetreuungsplätze zur Verfügung stellen kann, soll das Kinderhaus Beethovenstraße durch einen Neubau ergänzt werden.*

in die Grundschule etwa 25 zusätzliche Plätze benötigt. Ferner ist das Neubaugebiet Stumpenhof-Süd – in erster Linie für junge Familien konzipiert – noch nicht komplett aufgesiedelt und die bisherigen Anmeldungen zielen fast ausschließlich auf eine Ganztagesbetreuung ab. Und konnten früher in den Regelgruppen bis zu 28 Kinder aufgenommen werden, sind es heute nur noch 20, beklagt Bürk.

### Zusätzlicher Bedarf für 3,5 Gruppen – Neubau am Kindergarten Beethovenstraße

Aufgrund weiter steigender Kinderzahlen und einer großen Nachfrage nach Ganztagesplätzen geht die Stadtverwaltung für die Jahre 2023/24 von einem zusätzlichen Bedarf von 3,5 Gruppen aus.

Weil künftige Bebauungen schwerpunktmäßig im oberen Stadtgebiet vorgesehen sind, schlug sie daher vor, eine neue Einrichtung am Kinderhaus Beethovenstraße zu bauen, die mit der bestehenden zusammengeführt werden soll. Das dortige Bestandsgebäude sei nicht marode, es energetisch zu sanieren, aber nicht sinnvoll, weshalb man sich für einen Neubau entschlossen habe, sagte Buß.

Nach Jörg Eberle (CDU) müsse über Anreize für Erzieherinnen und Erzieher nachgedacht werden. Ebenso darüber, Kindergartenhelfer einzustellen.

In Stellenausschreibungen müsse verstärkt investiert und eventuell Ruhestandler reaktiviert werden, meinte Ulrike Sämann (SPD). Besorgniserregend sei, dass derzeit noch 30 Kinder auf der Warteliste stünden und nicht berücksichtigt werden können.

Fehlende Räume und fehlendes Personal seien die Herausforderungen, so Silvia Ergin (OGL). Sie regte an, bei der

Neubauplanung die Einrichtungskonzeption online zu stellen, damit sich Bewerbende, wie Eltern, ein Bild davon machen können.

Gleich zu Beginn hätte ins Neubaugebiet Stumpenhof-Süd ein Kindergarten gebaut werden sollen, monierte Harald Schmidt (ULP).

### Kinderbetreuung ist größter Posten im Haushalt

Obwohl die Stadt alle Möglichkeiten ausschöpfe, müsse man den Eltern die Probleme mit nach Hause geben, bedauert Buß. Er sorgt sich, „dass wir irgendwann das Thema Kinderbetreuung an die Wand fahren“. Aufgrund des Fachkräftemangels müssten Hilfskräfte hinzugezogen werden. Doch die Landespolitik habe nicht verstanden, dass ansonsten „die Kinder vor der Tür stehen“. Zudem mache die Kinderbetreuung mit rund 120 Beschäftigten und einem jährlichen Defizit von etwa sieben Millionen Euro den größten Anteil im gut 40 Millionen Euro schweren Haushalt der Stadt aus, gibt er zu bedenken.

Für Thomas Fischle (SPD) liegt der Mangel an Erziehern an deren schlechten Bezahlung, für Bürk am „Bild des Berufs in der Öffentlichkeit“. Buß meinte, in vielen sozialen Berufen seien geringe Wertschätzung und fehlende Anerkennung ein Problem, wenig Flexibilität und der Schichtbetrieb, der zu Lasten derer geht, die Ausfälle auffangen müssten, ein weiteres.

Einstimmig beschlossen die Ausschussmitglieder die Fortschreibung der Bedarfsplanung. Außerdem stimmten sie dem Empfehlungsbeschluss für einen Neubau für drei Ü3-Gruppen am Kindergarten Beethovenstraße zu, worüber in der kommenden Gemeinderatssitzung abgestimmt werden soll.



## Die Veranstalter stehen in den Startlöchern

Die kulturellen Veranstaltungen für 2022 sind fix – die Pandemielage muss sie nur noch ermöglichen

Die Leiterin des Plochinger Kulturamts Susanne Martin gab bei der Vorstellung der Veranstaltungsplanung im Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft zu bedenken, dass das Veranstaltungsjahr 2022 leider noch durch die Pandemie bestimmt ist, sodass Vorbereitungen und Planungen erneut durch große Unsicherheiten geprägt seien. Trotz alledem seien die jeweiligen Veranstalter mit viel Optimismus dabei die größeren Veranstaltungen vorzubereiten.

„Die Termine sind fixiert und die Grobkonzepte stehen“, sagte Martin. Allerdings seien bei der Ausarbeitung der Vorhaben weiterhin stets Anpassungen an die häufig kurzfristigen Vorgaben notwendig.

### Kulturpark Dettinger wird 30

Der „Plochinger Frühling“ ist auf den 3. April terminiert. Die Vorbereitungen laufen, laut Martin, „auf vollen Touren“. Sie hofft, dass die Coronalage es erlaubt, dass er auch stattfinden kann. Der Kulturpark Dettinger feiert in diesem Jahr ein kleines Jubiläum. Das Kulturamt plant hierzu unter dem Motto „30 Jahre Kulturpark Dettinger“ eine Reihe von Veranstaltungen. Den Auftakt macht am 6. Mai die „Lange Kulturnacht“ mit offenen Ateliers und Ausstellungen. Für den 25./26. Juni ist in Kombination mit dem „Tag der Musik“ ein Parkfest mit dem im Kulturpark ansässigen Vereinen vorgesehen. Auch die Kulturbühne soll wieder aufgestellt werden. Gemeinsam mit den Vereinen will das Kulturamt dort ein abwechslungsreiches Programm anbieten. Die Bühne wird dieses Jahr zwar nicht bis Oktober, zumindest aber über die Sommermonate stehen. Um die Wohngebäude nicht zu beschallen, soll sie gedreht werden und mehr in den Park rücken.

Das diesjährige Brückenwasenfest ist für den 7./8. Mai geplant. Das Stadtmarketing veranstaltet dazu den Gartenmarkt und traditionell das Rahmenprogramm für den verkaufsoffenen Sonntag. Das Kulturamt und die Vereine gestalten weitere Programmpunkte.

### Neuausrichtung des Marquardtfestes

Das Marquardtfest als traditionelles Fest der Plochinger Vereine und Höhepunkt im Plochinger Veranstaltungskalender, hauptverantwortlich veranstaltet vom Arbeitskreis Plochinger Vereine (AKPV), soll dieses Jahr wie immer am zweiten Juliwochenende, vom 8. bis 10. Juli, stattfinden und ist bereits in Vorbe-



Offener und luftiger soll das Marquardtfest werden, auch die große Bühne soll in diesem Jahr anders ausgerichtet werden.

ereitung. Es soll konzeptionell neu ausgerichtet werden. Dabei „wollen wir dem Fest einen sicheren Rahmen geben“, sagt die 1. Vorsitzende des AKPV Annette Krämer-Schmid. Es gehe um mehr Sicherheit, das Einhalten von Hygienrichtlinien und „ein bisschen mehr Abstand“. Zudem soll das Fest „bunter und lebendiger“ werden. Auch die Vereine müssten ihre Angebote überdenken. Das Fest soll nicht neu erfunden, sondern das Konzept überarbeitet werden. So plant der AKPV eine Neuausrichtung der Bühnen, Verkaufsstände und Sitzmöglichkeiten, um mehr Freiräume zu schaffen. „Wir wollen das Fest offener und luftiger gestalten“, ergänzt Martin LaukMichel vom AKPV-Vorstand Veranstaltungen. Der Platz soll großzügig bemessen werden. Deshalb werde auch die Anordnung der Stände geändert. Außerdem soll die große Bühne zwischen dem Gebäude Markt 8 und dem Graf'schen Haus gestellt werden, damit der Platz vor der Ottilienkapelle freigehalten werde.

Um Vereine finanziell nicht zu belasten, soll auf eine Erhöhung der Vereinsumlage verzichtet werden. Zudem möchte der Dachverband in diesem Jahr auf den Solidaritätsbeitrag der Besucherinnen und Besucher in Form der Marquardtfest-Bündel verzichten. „Alle Bürger sollen unabhängig ihrer Finanzlage zum Fest kommen können“, betont Krämer-Schmid. Der AKPV rechnet daher mit höheren Ausgaben bei gleichzeitig geringeren Einnahmen, weshalb er einen Sonderzuschuss in Höhe von 10 000 Euro bei der Stadt beantragte. „Damit könnten wir zuversichtlicher in die Planung gehen“, so die AKPV-Vor-

sitzende. Durch coronabedingte nicht abgerufene Restmittel im Kulturbereich aus 2021 könne dieser Zuschuss gedeckt werden, sagte Kulturamtsleiterin Susanne Martin. „Wir müssen als Stadtgemeinschaft vorangehen“, empfahl Bürgermeister Frank Buß den Mitgliedern im Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft dem Zuschuss zuzustimmen.

### Stumpenhofffest zum 300-jährigen Bestehen

Anlässlich des Jubiläums „300 Jahre Stumpenhof“ soll am 10./11. September ein Stumpenhofffest stattfinden. Ein von Stadtrat Dr. Joachim Hahn im Stadtarchiv aufgefundenes Dokument datiert die erste Ansiedlung auf dem Stumpenhof auf das Jahr 1722. Das Dokument markiert somit die Geburtsstunde des Stumpenhofs. Der Stadtteil habe seine eigene Identität, sagt Martin. Beim Fest soll es auf dem Teckplatz eine Bühne und Sitzmöglichkeiten geben. Zudem plant das Landratsamt einen „Tag der offenen Tür“ im neuen Gebäude am Albvereinsturm. Und bezüglich der Programmgestaltung sei das Kulturamt mit den Vereinen in Kontakt.

Das Stadtmarketing konzipiert den „Plochinger Herbst“ mit einem verkaufsoffenen Sonntag am 9. Oktober.

Und der Weihnachtsmarkt ist traditionell am ersten Adventswochenende, vom 25. bis 27. November, eingeplant. Die Ausschussmitglieder würdigten die Arbeit des Kulturamts und der Vereine. Sie hätten viel Energie, Herzblut und Fantasie in die Planung investiert. Der Ausschuss honorierte das und stimmte einmütig dem Sonderzuschuss fürs Marquardtfest zu.

## Musikschüler meistern ihr Vorspiel mit Bravour

Im Rahmen der Auftrittsreihe „Junge Solisten“ zeigten die Musikerinnen und Musiker vor einem Publikum ihr Können



Zur Belohnung und als Dank gab es eine Rose (v. l.) für Koray Izmir (Klavier), Janice Meyendorf (Klavier), Pascal Flaig (Fagott), Patrick Herlo (Altblockflöte), Amelie Wolfahrt (Blockflöte), Markus Mangold (Gitarre), Olivia Hafner (Violine) und Brunie Noupoué (Violine).

**Insgesamt vier Mädchen und vier Jungs der Musikschule Plochingen bewiesen am Sonntag im Musiksaal des Querbaus der Burgschule, dass sie ihr Instrument auch vor einem Publikum beherrschen – und zwar sehr zum Gefallen der Zuhörerschaft, die bei der 2G-Veranstaltung größtenteils aus Eltern und Angehörigen bestand.**

Die Mädchen und Jungs hatten teils in Begleitung ihrer Musikschullehrerinnen ein „nettes, kleines Programm“, wie der Leiter der Musikschule Stefan Schomaker sagte, auf die Beine gestellt. Er bedankte sich bei seinem Kollegium für die Vorbereitung und wünschte dem Publikum viel Spaß mit den „vielversprechenden jungen Solisten“.

### **Mit Gitarre, Flöten, Violinen, Fagott und am Klavier**

Den Auftakt zum etwa eineinhalbstündigen Sonntagskonzert machte der Gitarrist Markus Mangold. Seine Musikschullehrerin Martina Radojkovic begleitete ihn bei zwei Stücken des brasilianischen Gitarristen Celso Machado. Danach gab Amelie Wolfahrt mit einer Suite des Komponisten Johann Christoph Schultze in Begleitung der Lehrerinnen Michaela Flaig-Neubauer (Blockflöte) und Natalie Schäfer (Klavier) ihr Können zum Besten.

Mit „The Foggy Dew“ folgte ein Duett der Violinistinnen Olivia Hafner und Brunie Noupoué. Das zweite schwungvoll und mit Leichtigkeit vorgetragene Stück von Brunie Noupoué, ein Concertino D-Dur von Antonio Vivaldi, begleitete die Lehrerin Christel Meckelein am Klavier.

Dass Koray Izmir ein begnadeter Klavierspieler ist, konnte das Publikum hören. Er überzeugte gemeinsam mit der Musikschullehrerin Natalie Schäfer in einem Klavierkonzert mit dem Stück „Walking in the Rain“ des schweizer Komponisten Daniel Hellbach. Ebenfalls in Begleitung von Natalie Schäfer am Klavier glänzte Patrick Herlo mit seiner Altblockflöte und Antonio Vivaldis Sonate in F-Dur.

Zum Abschluss musizierten die beiden Abiturienten Janice Meyendorf am Klavier und Pascal Flaig am Fagott. Dabei hatte sich Janice Meyendorf mit Edvard Griegs „Hochzeit auf Trolldhaugen“ sicherlich kein einfaches Stück ausgemacht. Doch der 18-Jährigen schien das spieltechnisch anspruchsvolle Stück keine große Mühe zu bereiten. Zumindest sah ihr Klavierspiel leicht und unbekümmert aus, selbst bei den vollgriffigen Akkorden. Das Stück habe sie vor einem Jahr zum ersten Mal gespielt. Dann aber ihre Finger davon gelassen und erst vor etwa eineinhalb Monaten angefangen, es richtig zu üben und einzustudieren. Mit fünf Jahren hat sie mit dem Klavierspielen begonnen und ist seit 13 Jahren Schülerin an der Musikschule. Sie hat auch schon einen Dirigier-Kurs gemacht und möchte nach ihrem Musik-Abitur auch gerne Musik studieren. „Das Komponieren habe ich für mich entdeckt“, bemerkt sie nebenbei.

Und dass Pascal Flaig mit seinem Fagott ein Meister seiner Klasse ist, dürfte inzwischen auch schon über Plochingens Grenzen hinaus bekannt sein. Nach einer Suite von Alexandre Tansman, gemeinsam gespielt mit Susanne Courtin



Schon professionell und auf höchstem Niveau spielten Janice Meyendorf und Pascal Flaig, hier mit Musikschulleiter Stefan Schomaker.

am Klavier, spielte er noch ein Stück von Johann Wenzel Kalliwoda.

### **Junge Solisten wachsen an Aufritten**

Viel Applaus gab es jeweils nach den Stücken, die vom Publikum aufmerksam belauscht wurden. Als Belohnung für den Mut der jungen Solisten, die zumeist das erste Mal vor einer Zuhörerschaft aufspielten, erhielten sie eine Rose. „Das kann so weitergehen“, zeigte sich Schulleiter Stefan Schomaker mit seinen Schützlingen zufrieden. Wie er sagt, handle es sich bei den Vorspielenden um die „Leistungsspitze“ aus den Jahrgangsklassen. Oft sei es ihr erstes Konzert, in dem sie ein Programm zeigen und sich vor einem Publikum präsentieren. „Sie lernen dabei zu wachsen“, weiß er.



# VERANSTALTUNGEN



## Der Brandner Kaspar kehrt zurück



Am Mittwoch, dem **23. Februar 2022** ist das Theater Lindenhof mit der Komödie „**Der Brandner Kaspar kehrt zurück**“ von Wolfgang Maria Bauer zu Gast in der Stadthalle Plochingen.

Im himmlischen Paradies hockt der Brandner nunmehr seit sieben Jahren und es ist auf Dauer recht langweilig. Auf der Erde dagegen muss dringend ein Verbrechen verhindert werden. Der Flori, Brandners Schwiegersohn, will sich das in Bürgermeister Senfles Garten vergrabene Vermögen sichern und das wird die Senfle-Witwe nicht überleben. Im Himmel weiß man das schon, denn da erscheinen die Zeitungen immer zwei Tage vor den Ereignissen. Also muss der Brandner runter auf die Erde und eingreifen.

Die Inszenierung des Theaters Lindenhof ist die Fortsetzung des alten bayrischen Volkstheaterstücks vom Brandner Kaspar, und natürlich - wie von den Lindenhöflern gewohnt - im Schwäbischen angesiedelt, Dialekt inklusive.

Karten zum Preis von 20,- bis 24,- € (ermäßigt von 13,- bis 15,- €) gibt es im Vorverkauf in der PlochingenInfo (Marktstraße 36, 73207 Plochingen). Reservierungen über: Tel. 07153 / 7005-250. Beginn der 1. Vorstellung: 17 Uhr, Beginn der 2. Vorstellung: 20 Uhr. Veranstalter: Kulturamt Plochingen. Für die Veranstaltung sind die geltenden Corona-Regeln zu beachten. **Weitere Informationen finden Sie unter: [www.plochingen.de/Theater](http://www.plochingen.de/Theater)**



Plochingen  
am Neckar

## IMPFTAGE IN PLOCHINGEN

Gemeinsame Aktion der Kommunen  
Plochingen, Deizisau, Altbach und Aichwald



**Am 23.02. muss die Impfkation  
in der Stadthalle pausieren.  
Der nächste Termin ist  
Mittwoch, 02.03.**



**Herzliche  
Einladung**

Orgel-Benefiz-Konzerte im H29

Freitag, 18.02.2022

um 19.30 Uhr

mit Michael Klein

Michael Klein aus  
Plochingen spielt für Sie  
Werke von J. S. Bach und  
verschiedene Choral-  
bearbeitungen aus dem  
20. Jahrhundert.



2G  
FFP2

Statt Eintritt: freuen wir uns über eine Spende  
zum Erhalt unserer Orgel.

Gemeindezentrum H 29 - Hermannstr. 29 - 73207 Plochingen

Telefon: 07153-6196766 Mobil.: 0151-70877373

E-Mail: [plochingen@emk.de](mailto:plochingen@emk.de)